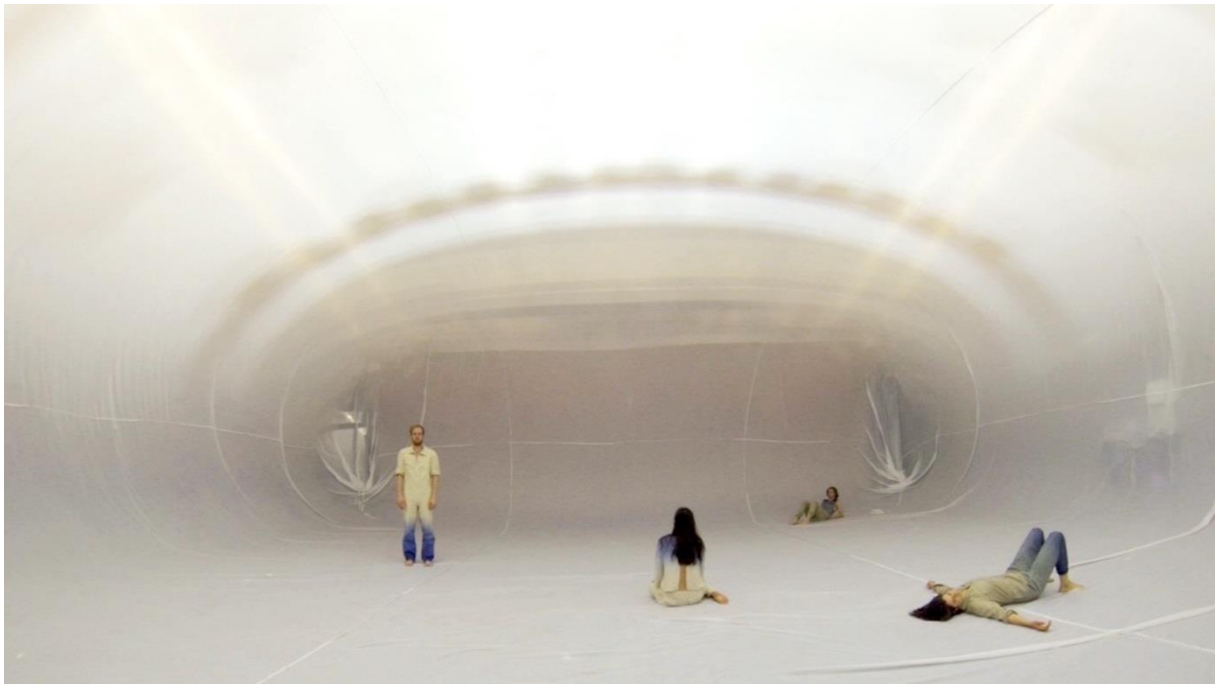


FÖRDERRUNDE 1 – 2017 – INITIALFÖRDERUNG

360° - THEATER (Berlin, Juli 2017)

Costa Compagnie



Neben den drastischen globalpolitischen Entwicklungen verändert sich derzeit nichts so schnell wie die Digitalisierung des Alltags und dessen videobasierte Aufzeichnung. Neue Medien und technischer Fortschritt bestimmen in ungeahntem Ausmaß zwischenmenschliche Kommunikation, berufliche Interaktion, politische Prozesse und unsere Wahrnehmung dieser und letzten Endes auch die Kunst.

Die COSTA COMPAGNIE hat in bisherigen Projekten, schon oft zu der Verbindung von darstellender Kunst, Dokumentation politischer Situationen und audio-visuellen Medien gearbeitet. Für das Projekt 360-THEATER innerhalb der Initialförderung haben wir die Entwicklung von 360°-Aufnahmetechniken auf der einen und Virtual-Reality-Technik auf der anderen Seite verfolgt und uns gefragt, was diese für ein Potential für unsere Arbeiten und die Darstellende Kunst im Allgemeinen bieten: Welche Möglichkeiten und Grenzen würden sich mittels des erweiterten Mediums ergeben und wie ließe sich die Rezeption der Zuschauer*innen verändern? Lassen sich auf dokumentarischer Ebene immersive Erlebnisse

FÖRDERRUNDE 1 – 2017 – INITIALFÖRDERUNG

von weit entfernten Orten für ein Publikum erschaffen und darstellerisch reflektieren, fikionalisieren oder dekonstruieren? In der Vorbereitung des Projekts beschlossen wir, die dokumentarischen Inhalte auf dem G20- Gipfel in Hamburg zu filmen. Neben der Tatsache, dass die Gruppe ursprünglich aus Hamburg stammt und einige der Mitglieder nach wie vor dort leben und arbeiten, war uns der Diskurs um den Gipfel auch persönlich wichtig für eine politische und künstlerische Auseinandersetzung. Die technischen und ästhetischen Erfahrungen mit der Nutzung des Materials waren absolut lehrreich und bildeten neue Grundlagen für weiteres Arbeiten mit 360°-Kameratechnik und Performance. Fragen nach Anwesenheit und politischer Repräsentanz auf einer Großdemonstration und somit in einer aktiven, diskursiven Demokratie, die auch teils auf die Bühnenarbeit übertragbar sind, konnten diskutiert und erweitert werden. Herausragend war dabei die Frage nach der Rolle von Körper, von Dokumentation und von (politischem) Tanz und Theater in einer z.T. von Gewalt und Rechtsbruch geprägten Situation. Die Verwendung des Materials im immersiven Bühnenaufbau einer großen die Zuschauer*innen aufnehmenden Stoffblase, das Performen darin und wiederum das Filmen dieser Verbindung von Kunst und Realität, erschufen neue, komplexe Fragestellungen und ästhetisch-inhaltliche Herausforderungen. Unser Versuchsaufbau zeigte ebenfalls auf, welche weiteren technischen Voraussetzungen für eine atmosphärisch dichte, immersive 360°-Video- Situation geschaffen werden müssten – ein Wissensstand, den man sich innerhalb der freien Szene, in der man sich hochbezahlte Expert*innen oft nicht leisten kann, auf diese Weise erst selbst erarbeiten musste. Das OPEN STUDIO am Ende des Prozesses im Saal des Ballhaus Ost bot das richtige Format für den experimentellen Prozess und nach dem Showing ergab sich mit den Besucher*innen noch eine lange Diskussion über die oben genannten Fragen, über den Gipfel selbst und die Wahrnehmung dessen in der Öffentlichkeit. Die Initialförderung stellt für solch eine technische, ästhetische und inhaltliche Recherche und deren Umsetzung in einem kurzfristigen Experimentierraum einschließlich einer Öffnung am Ende für Gäste als ein absolut passendes Förderformat dar!